

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **36 (1941)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ritz, lassen Landschaft, Dörfer, Weiler und ihre kräftigen, wetterharten Bewohner anschaulich werden.

Cresta, der Kirchort, liegt 1963 m hoch, Juf, die hinterste Ortschaft, das ganze Jahr bewohnt, sogar 2133 m. Die Leute sind freie Walser, reformiert, im 13. Jahrhundert aus dem Oberwallis eingewandert. Die weitverstreute Bevölkerung ist klein. Waren es im 17. Jahrhundert noch 500 Seelen, so sind es gegenwärtig nur noch 180. Aber ein ausgeprägtes politisches, wirtschaftliches und kulturelles Eigenleben hat sich im hochgelegenen Alpental behauptet, zähe halten seine Bewohner aus in schwierigen Verhältnissen. Stoffel erzählt von den Averser Sitten und Bräuchen, von Wohnungsbau und Landwirtschaft, von der dem Oberwallis verwandten Sprache, von dem alten Landsbuch von 1622, das von ihm vom Untergang bewahrt worden ist, von den „Seelenbalgga“ (Seelenfenstern), Löchern von 12 cm im Geviert, die sich in einigen Häusern noch erhalten haben, die jeweils geöffnet wurden, wenn jemand im Sterben lag, damit die Seele ungehindert entweichen könne, und von dem beschwerlichen Transport der Lebensmittel von Chiavenna über den Madriserberg (2647 m) in das zum Avers gehörige Madrisertal. Der Verkehr, der früher hauptsächlich über diesen Paß und über die Forcellina und den Septimer nach Casaccia und über den Stallerberg nach Bivio führte, geht seit dem Bau der Talstraße (1890 bis 95) fast ausschließlich talabwärts zur Splügenstraße und über Andeer und die Viamala nach Thusis. Von der Splügenstraße bis Cresta sind es 19 Kilometer und von da bis Juf geht es noch weit ins Tal hinein. Herrliche blumenreiche Matten mit interessanter Flora erfüllen das Tal, der Wald geht bis auf die Höhe von 2100 m, und das helle Engadinerlicht läßt die Farben leuchten. Nur ganz wenig wird gepflanzt in den Gärten, etwa weiße Rüben, Mangold, Spinat und Salat, früher wohl auch Gerste und Flachs. Das Korn ist stets eingeführt und früher in den primitiven Mühlen bei Campsut, Madris und Juf gemahlen worden. Stoffel hat uns ein prächtiges Heimatbuch geschenkt.

Durch den inzwischen angehobenen Kampf um die Erhaltung des Rheinwaldes hat es eine

Trachtenseiden

Das Festkleid der Schweizerin ist die Tracht, ein wertvolles Stück und der Stolz jeder Frau. Nur das Beste ist dafür gut genug: Gute, schwere Trachtenseide von Grieder, wie sie seit Jahrzehnten bekannt ist.

Wir senden Ihnen gerne unsere reichhaltigen Musterkollektionen.

GRIEDER & CIE.

Paradeplatz / Zürich / Tel. 32750

Zürcher Kantonalbank

Grundkapital und Reserven:
Fr. 137,450,000.—

STAATSGARANTIE

Hauptsitz: Zürich, Bahnhofstr. 9
Filialen und Agenturen in
allen Kantonsteilen

Wir empfehlen uns zur

**Ausführung sämtlicher
bankgeschäftlichen
Transaktionen**

zu günstigen Bedingungen

DIE DIREKTION